

In vier Jahren 20 000 Euro gespendet

Haybachbasar-Team hat viele Wünsche von Klein-Winternheimer Jugendeinrichtungen erfüllt

KLEIN-WINTERNHEIM. Ortsbürgermeisterin Ute Granold hat gut lachen: 20 000 Euro haben die Organisatorinnen des Haybachbasars aus neun Basaren in viereinhalb Jahren den Kinder- und Jugendeinrichtungen der Gemeinde gespendet.

Von dem Geld gingen einige lang gehegte Wünsche in Erfüllung: Die Pfadfinder begaben sich damit im Sommer 2007 auf den Jakobsweg und wollen als nächstes ihre lecken Gruppenzelte erneuern. Der katholische Kindergarten konnte seine neue Gruppe mit altersgerechtem Spielzeug ausstatten, und die Schulkinder durften alle zum Weihnachtsmärchen fahren.

Auch die Gemeinde selbst erhält immer ein Stück vom großen Kuchen. „Mit der Spende aus dem diesjährigen Herbstbasar haben wir endlich das Geld zusammen, um das dritte Spielgerät für den Andreasplatz anzuschaffen“, berichtet die Bürgermeisterin erfreut und ergänzt: „Die Geräte aus Edelstahl sind zwar sehr teuer, dafür aber unverwüstlich und bei den Kindern äußerst beliebt.“

Entstanden ist der Basar aus der Ober-Olmer Elterninitiative „Spielkreis Ober-Olm e.V.“. Von 1995 bis zum Herbst 2003 organisierte das Basarteam jeweils im Frühjahr und im Herbst in der Ulmenhalle einen Kindersa-

chenbasar. Der Frühjahrsbasar 2004 fiel dann wegen Raumproblemen aus. „Wir wissen bis heute nicht genau, warum uns die Gemeinde Ober-Olm bei der Hallenbelegung nicht mehr unterstützt hat“, sagt Ulrike Wissenbach, schließlich habe das Team den gesamten Erlös von vielen tausend Euro der Gemeinde gespendet.

Im Herbst 2004 fand der Basar in der Haybachhalle Klein-Winternheim eine neue Heimat. Er wurde umbenannt in Haybachbasar, und neue Teammitglieder aus Klein-Winternheim kamen hinzu. Seitdem steht die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Gemeinde Klein-

Winternheim. „Hier sind wir mit offenen Armen empfangen worden“, freuen sich die sechs Teammitglieder aus Ober-Olm.

Mehr als 60 Helfer von allen Kinder- und Jugendeinrichtungen packen mit an, wenn 220 Privatverkäufer mit ihren voll gepackten Kisten anrücken. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Secondhand-Ware, die vom Team kommissarisch verkauft wird. Dafür treten die Verkäufer dem Team zehn Prozent ihres Umsatzes ab. Rund 7500 Artikel wechseln in den zweieinhalb Verkaufsstunden den Besitzer. (man)

■ www.haybachbasar.de